

Umweltforum * Käfertaler Str. 162 * 68167 Mannheim

Regierungspräsidium Karlsruhe
Referat 54.1. Industrie, Schwerpunkt Luftreinhaltung
76247 Karlsruhe

Käfertaler Straße 162
Gebäude A, Umweltzentrum
68167 Mannheim
Tel. 0621 1815125
info@umweltforum-mannheim.de
www.umweltforum-mannheim.de

Mannheim, den 17.01.2022

Stellungnahme zum Vorhaben der MVV Umwelt Asset GmbH am Standort Friesenheimer Insel und dem damit verbundenen Antrag auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu o.g. Vorhaben. Die im Umweltforum zusammen geschlossenen 15 Mannheimer Umwelt-, Naturschutz- und Verkehrsverbände nehmen dazu wie folgt Stellung:

Die MVV Umwelt Asset AG plant in Mannheim am Standort „Friesenheimer Insel“ Otto-Hahn-Str. 1, am Standort des HKW Mannheim (Müllheizkraftwerk) und des Biomassekraftwerks

- a) Die Errichtung einer weiteren Fernwärmebesicherungsanlage mit zwei neuen Heißwassererzeugern mit einer thermischen Leistung von insgesamt 76 MW (BeFI).
- b) Außerdem sollen die bestehenden Mitteldruckdampfkessel MDK 1+2 im Heizkraftwerk Mannheim (HKW) durch Errichtung eines zusätzlichen Mitteldruckdampfkessels (MDK 3) mit einer Leistung von 40 MW erweitert werden. Der neue Mitteldruckdampfkessel soll über das Ferndampfnetz umliegende Industrieunternehmen mit Dampf versorgen und bei Ausfall von bestehenden abfall- oder biomassegefeuerten Dampferzeugern unterstützend für die Fernwärmeversorgung genutzt werden. Das Ferndampfnetz versorgt derzeit 15 Unternehmen mit Dampf.

Beide Anlagen sollen mit Erdgas betrieben werden und sollen ab dem 01.11.2022 in Betrieb genommen werden. Es wird ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn beantragt.

Beide Anlagen werden auf eine Betriebszeit von 8.760 Vollbenutzungsstunden (VBh.) ausgelegt, „um auch Spitzenlasten und längerfristige Ausfälle der Fernwärme- und Dampfversorgung besichern zu können.“

Fernwärmebesicherungsanlage (BeFI)

Das Umweltforum kritisiert die beantragte Betriebszeit der geplanten „Fernwärmebesicherungsanlage“ von 8.760 Vollbenutzungsstunden im Jahr. Diese widerspricht dem Wesen einer Fernwärmebesicherungsanlage und entspricht der Planung eines erdgasbefeuerten Heizwerkes (ohne effiziente Kraft-Wärme-Kopplung).

Gleichzeitig heißt es in der Erläuterungsbeschreibung des Vorhabens (S. 5): Die geplante Heißwassererzeugungsanlage dient der Sicherstellung der Fernwärmeerzeugung bei gleichzeitigem Ausfall mehrerer großer Fernwärmeerzeugungsanlagen oder bei Lastspitzen.“

Wir fordern deshalb, die Betriebszeit der „Fernwärmebesicherungsanlage“ auf max. 1000 Stunden pro Jahr zu begrenzen.

Ohne eine Begrenzung der Betriebszeiten bitten wir darum, in der weiteren Kommunikation (innerhalb des Genehmigungsverfahrens und in der Presse) nicht mehr von einer „Fernwärmebesicherungsanlage“, sondern von einem „Heizwerk“ zu sprechen, um irreführende Aussagen zu vermeiden.

Zudem bitten wir darum, die Anlage sowie den vorzeitigen Maßnahmenbeginn nur zu genehmigen, wenn Block 8 des GKM tatsächlich zur Heizperiode 2022/23 stillgelegt wird.

Darüber hinaus ergeben sich folgende Fragen:

- 1) Wurde der vorzeitige Maßnahmenbeginn bereits genehmigt?
- 2) Wird Block 8 tatsächlich zur Heizperiode 2022 stillgelegt? (Gebotsabgabe war zum 01.10.2021)
- 3) Welche zusätzlichen CO₂-Emissionen / Jahr resultieren aus dem Betrieb des neuen Heizwerkes (BeFI) unter Ausnutzung der beantragten jährlichen Betriebszeit?
- 4) Welchen Einfluss hätte dies auf den Primärenergiefaktor der Fernwärme (unter zusätzlicher Berücksichtigung der max. beantragten Betriebszeiten der bereits beantragten Anlage BeRUN in Rheinau-Hafen)?
- 5) Wenn ausfallende Erzeugungsleistung auch über das Dampfschienensystem des HKW kompensiert werden kann (siehe Antrag S.5), wie stellt sich dann insgesamt der notwendige FW-Besicherungsbedarf dar? (diese Information fehlte z.B. auch beim Antrag für BeRUN in Rheinau-Hafen)
- 6) Warum geht der Regionalverband der MVV davon aus, dass die Absatzmenge von 2.200 bis 2.400 GWh Fernwärme bis zum Ende der Zwanziger Jahre in etwa gehalten wird? (siehe Antrag S. 10). In der von der MVV Energie AG beauftragten Energierahmenstudie wird ein notwendiger Rückgang des Fernwärmebedarfs um 13% bis 2030 (auf 2 TWh/Jahr) und um 26% (auf 1,7 TWh/Jahr) bis 2040 angesetzt, damit Mannheim bis 2050 klimaneutral werden kann. Die MVV hat mittlerweile in der Presse verkündet, dass sie sogar bereits deutlich früher (spätestens bis 2040) klimaneutral werden will.
- 7) Welche Mengen an Formaldehyd werden durch die geplanten Anlagen (BeFI und MDK 3) jährlich emittiert bei Ausnutzung der genehmigten Betriebsstunden? Dazu finden sich im Immissionsschutzgutachten keine Aussagen. Die Emission von Formaldehyd ist aber in der Antragunterlagen Anlage 1 / Formblatt 3.1 aufgeführt.

Mitteldruckdampfkessel (MDK 3)

Lt. Antrag (S. 5) „soll der MDK 3 die weitere Absicherung der Dampfbelieferung bzw. der Spitzenlastabdeckung der zu beliefernden Industrie-Dampfkunden übernehmen. Des Weiteren soll der MDK 3 dazu dienen, einen sich abzeichnenden steigenden Bedarf an Dampf zu decken.“

Hier bitten wir um die Klärung folgender Fragen:

- 8) Welche Mengen an Dampf sollen im MDK 3 produziert werden? Welcher zunehmende Bedarf zeichnet sich ab?

9) Welcher zusätzliche Erdgasbedarf ist hierfür nötig (bei Ausnutzung der beantragten 8.760 VBh.)?

10) Welche jährlichen CO₂-Emissionen resultieren daraus? (bei Ausnutzung der beantragten 8.760 VBh.)

11) Wie verändert sich der Primärenergiefaktor der Dampferzeugung? (bei Ausnutzung der beantragten 8.760 VBh.)

12) Wie teilt sich in Zukunft die Industriedampferzeugung der MVV auf? Welcher Anteil der Dampferzeugung der MVV stammt heute (ohne MDK 3) und in Zukunft (mit MDK 3) aus Erdgasdampfkesseln und welcher aus Abwärme des Müllheizkraftwerk HKW (in Kraft-Wärme-Kopplung)?

(So wirbt z.B. die Fa. Roche im Rahmen der Klimaallianz Mannheim mit der „drastischen Reduzierung der CO₂-Emissionen... durch die Stilllegung des Kraftwerks der EVS zur Strom- und Dampferzeugung (KWK) und die damit verbundene Umstellung auf den Bezug von überschüssigem Dampf aus dem MVV Heizkraftwerk...“), siehe (S. 12)

https://www.mannheim.de/sites/default/files/2020-01/Brosch%C3%BCre_Klimaschutz_Allianz_2020.pdf

13) Wie will die MVV ihre Ziele zur Klimaneutralität bis 2040 erreichen, wenn derzeit Erzeugungskapazitäten auf Basis fossiler Brennstoffe ausgebaut werden? (lt. Geschäftsbericht 2021 wurden von der MVV Energie AG in 2021 rd. 8,9 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr emittiert. Dies sind mehr als doppelt so hohe CO₂-Emissionen wie mit z.B. 2020 vom GKM emittiert wurden mit 4,2 Mio. t).

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Schöber

Thorsten Schurse

Wolfgang Schuy